



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Wasserschutz in Deutschland

Es gibt viele Faktoren für die Wasserverschmutzung.

Für einen Großteil davon ist die Industrie verantwortlich. Die wohl offensichtlichste Verschmutzung geschieht durch die direkte Einleitung von giftigen Produktionsnebenstoffen in Bäche, Flüsse, etc. Oft werden diese giftigen Stoffe, für die keine Verwendung besteht, auf verschiedene Weisen falsch entsorgt und gelangen so durch Umwege in unser Grundwasser. Bei Betriebsunfällen wie Rohrbrüchen, aber auch bei Transportunfällen wie Tankerunfälle gelangen ebenso oftmals große Mengen von schädlichen Stoffen in unser Ökosystem.

Auch die Landwirtschaft trägt einen großen Teil zur Wasserverschmutzung bei. Die landwirtschaftlichen Betriebe benutzen eine Vielzahl von Pflanzenschutzmitteln und chemischem Dünger, die durch versickerndes Niederschlagswasser ins Grundwasser oder auch direkt in die Bäche und Flüsse transportiert werden.

Selbst Privathaushalte und somit auch wir alle schädigen das Wasser. Neben dem übertriebenen Einsatz von Reinigungsmitteln werden auch viele andere Giftstoffe wie Farben, Verdünnungsmittel, Alt-Batterien und alte Medikamente falsch entsorgt. Sie werden einfach achtlos in den Hausmüll geworfen, oder die Medikamente und Verdüner werden durch den Abfluss beseitigt.

Auch die Gemeinde ist an der ständigen Wasserverschmutzung nicht ganz unschuldig. Ablaufendes Wasser von viel befahrenen Straßen, welches nicht selten mit Öl versetzt ist, wird teilweise einfach in Flüsse und Bäche geleitet. Bei starken Regenfällen sind manche Kläranlagen häufig überfüllt und sie laufen über. Dies bedeutet, dass eine große Menge des Abwassers ungeklärt in die Natur gelangt. Selbst das Regenwasser ist belastet. Giftstoffe, die durch Abgase in die Luft gebracht wurden, werden durch das Wasser zum Teil aus der Luft wieder herausgelöst und zur Erde getragen.

Die langfristigen Folgen sind zum Beispiel die Zunahme von biologisch toten Gewässern, die Zunahme der Wasserverseuchung und somit das Schwinden der sauberen Wasservorkommen auf unserer Erde.

Deutschland hat sich nun Ziele gesetzt, um das Wasser langfristig zu schützen. Die Ziele sind, eine gute ökologische und chemische Qualität der Gewässer zu bewahren oder wiederherzustellen, genug Wasser für den täglichen Verbrauch sicherzustellen und alle anderen Wassernutzungen, die dem Allgemeinwohl dienen, zu sichern. Dazu gehören zum Beispiel Erholung und Freizeit, Schifffahrt oder Energienutzung.

Um Gewässer vor dem unbeabsichtigten Eindringen von Schadstoffen zu schützen, hat man das Wasserhaushaltsgesetz eingeführt, das genau definiert, wie bei Transport, Lagerung und Handhabung mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen werden muss. Anlagen müssen danach so gebaut, betrieben und unterhalten werden, dass eine Verunreinigung von Gewässern verhindert wird. Das gilt zum Beispiel für Benzin- oder Heizöltanks, Raffinerien oder chemische Anlagen. Die Auflagen für diese Anlagen richten sich nach drei Gefährdungsklassen, nämlich danach, ob die Stoffe schwach wassergefährdend, wassergefährdend oder stark wassergefährdend sind.

Zudem hat man Wasserschutzgebiete eingeführt, in denen zum Schutz von Gewässern vor schädlichen Einflüssen besondere Verbote gelten. Diese Gebiete sind mit unterschiedlichen Schildern gekennzeichnet, je nachdem wie stark dieses Gebiet geschützt werden soll.

Die Landwirtschaft wurde für den Wasserschutz stark eingeschränkt. Der Umbruch von Grünland, also von Wiesen und Weiden sowie das Anwenden von bestimmten Pflanzenschutzmitteln wurde verboten, das Begrünen der Äcker, um die Auswaschungsgefahr zu mindern, ist vorgeschrieben, die Menge des Stickstoffes für die Stickstoffdüngung, die im Frühjahr nach den Ergebnissen der Messung des Nitratvorrates im Boden durchgeführt wird, wurde auf 40 kg pro Hektar Acker beschränkt, und Gülle und ähnliche Stoffe dürfen nur noch in bestimmten Zeiträumen ausgebracht werden. Alle diese Maßnahmen dienen dazu, die Belastung des Grundwassers mit Nitrat und die Bodenerosion mit Einschwemmen von Nährstoffen ins Oberflächenwasser zu reduzieren. Die Ämter für Landwirtschaft überwachen die Einhaltung der Schutzgebiets- und Ausgleichs-Verordnung SchALVO. Die SchALVO kommt aus unserer Region, also Baden-Württemberg. Ihre Ziele sind der Schutz des Grundwassers in ausgewiesenen bzw. vorläufigen Wasserschutzgebieten vor Beeinträchtigungen durch Stoffeinträge aus der Landbewirtschaftung, die Vermeidung und Minimierung von Stoffeingaben in das Grundwasser und die Sanierung von Grundwasservorkommen durch grundwasserentlastende Bewirtschaftungsauflagen.

Jeder einzelne von uns seinen Teil zum Wasserschutz beitragen. Man kann das Waschmittel richtig dosieren, denn die empfohlene Dosis an Waschmittel zu überschreiten, macht die Wäsche nicht sauberer, sondern belastet nur unnötig die Umwelt.

Alt-Medikamente sind Sonderabfälle und können, anstatt sie in die Toilette zu kippen, in den Apotheken abgegeben werden, die den Müll sachgemäß entsorgen.

Farben, Lacke und organische Lösungsmittel gehören nicht ins Abwasser. Sie müssen in ihre Behälter eingetrocknet, dann können sie ganz normal in den Hausmüll gegeben werden.

Alt-Batterien können an den Hersteller oder den Verkäufer zurückgegeben werden. Auf den Einsatz von Abflussreinigern sollte verzichtet werden, denn die Flüssigkeit gelangt durch den Abfluss ins Abwasser.

Man sollte zudem das Verwenden von chemischen Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln auf dem Balkon oder im Garten unterlassen und auf natürliche Verfahren zurückgreifen.

Antibakterielle Reinigungsmittel im Haushalt sind nicht erforderlich. Die Bundesbehörden halten die Reinigung mit herkömmlichen Mitteln zur Sicherung der Hygiene für ausreichend. Das Autowaschen vor dem Haus oder im Garten ist nicht nur schädlich für das Grundwasser, sondern sogar verboten.

Speisereste und Küchenabfälle gehören auf den Komposthaufen oder in den Mülleimer, aber keinesfalls ins Abwasser. Gebrauchtes Speiseöl darf nicht in den Abfluss geschüttet werden.

Abfälle wie Katzenstreu, Hygieneartikel und Zigarettenkippen dürfen auf keinen Fall durch die Toilette entsorgt werden.

Und die Gartenbewässerung sollte in erster Linie mit gesammeltem Regenwasser erfolgen.